

B 27-Sperrung erwischt alle kalt

Aufreger | Verbindung zwischen Rottweil und Schömberg für ein halbes Jahr dicht / Stadt weiß von nichts

Diese Nachricht sorgte im Gemeinderat für fassungslose Gesichter: Die B 27 zwischen Rottweil und Schömberg wird ab Mai für ein halbes Jahr gesperrt. Die Stadt erfuhr davon erst am Dienstag bei einer Besprechung im Landratsamt. »Das erwischt uns kalt«, so Oberbürgermeister Ralf Broß.

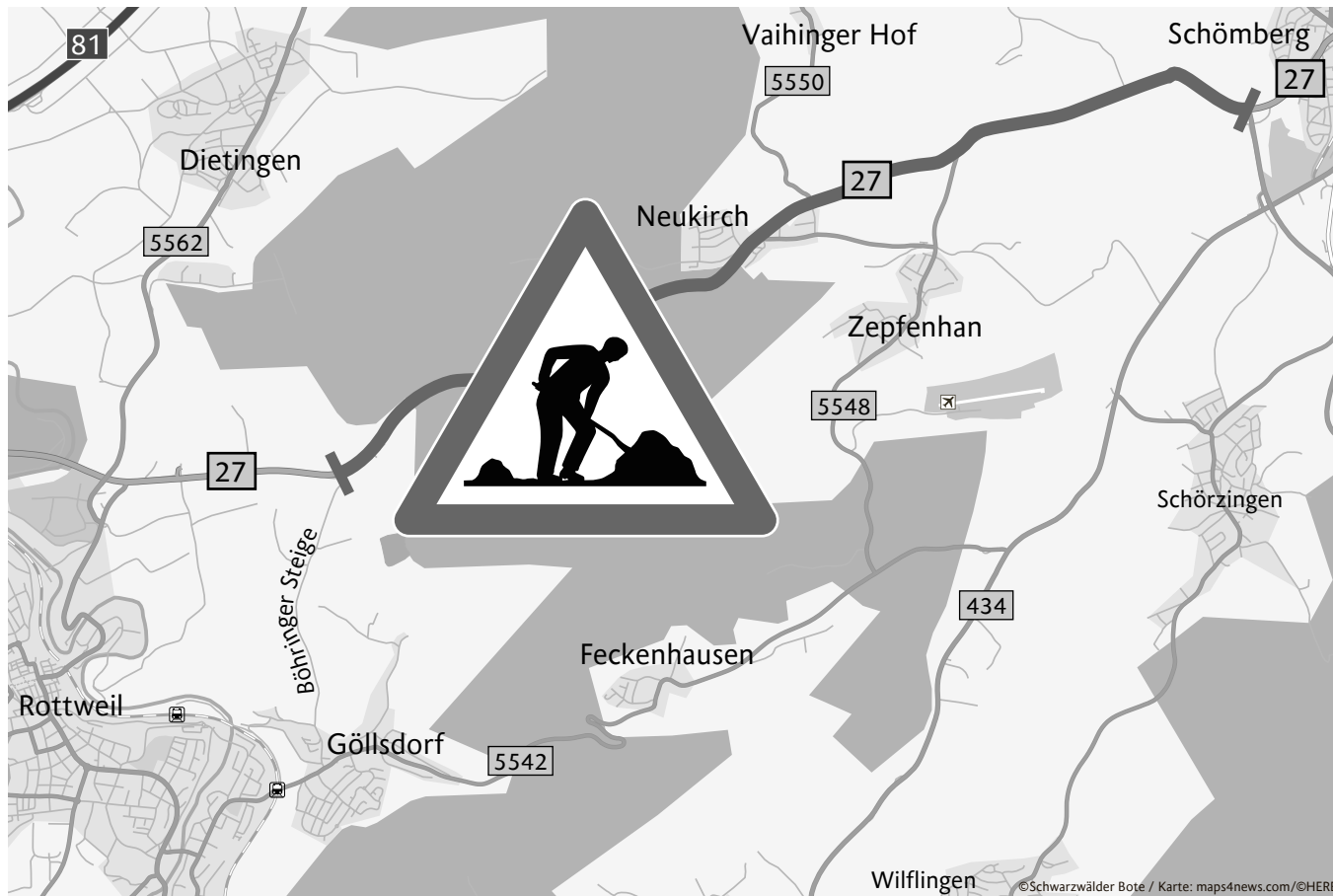
■ Von Corinne Otto

Rottweil. Die Hauptachse von Rottweil nach Balingen wird monatelang gekappt, Neukirch quasi abgehängt, Pendler und der Busverkehr beeinträchtigt – und die Stadt wird über diese Pläne des Straßenbauamts erst kurz vorher informiert? Wie kann das sein? Diese Frage stellte sich am Mittwochabend im Gemeinderat, als Tiefbauamtsleiter Roland Hönisch die Nachricht kundtat.

Vollsperrung ein Unding

Im Zusammenhang mit geplanten Brückenbaumaßnahmen der Stadt in Zepfenhan platzte die Bombe: »Wir haben gestern bei der Straßenbaukonferenz im Landratsamt erfahren, dass die B 27 ab Mai ein halbes Jahr lang gesperrt wird«, so Hönisch. Die Sperrung sei laut Informationen des Straßenbauamts vom Bereich der Böhlinger Steige bis Schömberg geplant.

■ B 27 Abschnitt »Böhlinger Steige – Schömberg« soll voll gesperrt werden



»Wie kann es sein, dass das Landratsamt die Stadt über so eine Maßnahme erst so spät informiert?«, machte Monika Hugger (CDU) ihrem Ärger Luft. Hier könne mit der Kommunikation wohl etwas nicht stimmen. Ingeborg Gekle-Maier (Grüne) erinnerte daran, dass Neukirch damit

komplett abgehängt sei. »Wenn das wirklich eine Vollsperrung wird, kann der dortige Laden zumachen.« Sie forderte, dass die Stadt sich beim Straßenbauamt unbedingt für eine Teilspernung stark machen müsse, sodass wenigstens ein Fahrstreifen befahrbar bleibe. Hier sei das letzte Wort noch nicht gesprochen, wurde von der Verwaltungsbank signalisiert.

Die Frage nach der Umleitungsstrecke konnte Roland Hönisch noch nicht endgültig beantworten. Sicher sei, dass von Schömberg ausgehend der Verkehr gleich an der Abfahrt Richtung Wellendingen nach links umgeleitet wird. Wie die Umleitung von Rottweil kommend aussieht, müsse noch geklärt werden. Allzu viele Möglichkeiten gibt es da nicht, wurde am Ratsstisch schnell deutlich. Auch für den Busverkehr sind erhebliche

Beeinträchtigungen zu erwarten.

Frühere Info erwünscht

»Wir würden uns hier eine frühere Information wünschen und werden das Landratsamt darauf hinweisen«, meinte Oberbürgermeister Broß, dem der Ärger ebenfalls ins Gesicht geschrieben stand. Schließlich seien von solch einer großen Maßnahme auch Unternehmen und der Einzelhandel betroffen. Die Frage von Ingeborg Gekle-Maier, die die Strecke täglich fährt, was denn an der Straße eigentlich kaputt sei, blieb vorerst unbeantwortet. Dies muss das Straßenbauamt, das bei einer Bundesstraße im Auftrag des Regierungspräsidiums agiert, noch darlegen.

Dass die Sperrung der B 27 nun die geplante Brückenbaumaßnahme in Zepfenhan tangiert, wurde fast zur Nebensache.

Trotzdem muss überlegt werden, wie beides gleichzeitig realisiert werden kann. Für 247.500 Euro wird ab Ende April die Brücke über den Vollochbach saniert, die Arbeiten wurden an die Firma Stotz aus Balingen vergeben – das Ergebnis liegt 94.000 Euro über dem Planansatz.

444.480 Euro kostet die Sanierung der Brücke über die Prim in der Altstadt, hier hat die Firma Bau-Steeb aus Sulz den Zuschlag bekommen. Und eine weitere Sperrung kündigt sich an: Ab 5. März wird die Brücke über die Feldbergstraße saniert. Die Straße wird bis Mitte April gesperrt.

Ob und wie man ab Mai von Rottweil nach Schömberg und Balingen kommt, muss das Straßenbauamt noch erläutern – den Autofahrern und der Rottweiler Stadtverwaltung.

► **Kommentar**

Kommentar

Von Corinne Otto



Null Verbindung

Luftlinie liegt nicht mal ein Kilometer zwischen Landratsamt und Rottweiler Rathaus – in Sachen Kommunikation sind es scheinbar Welten. Ab Mai wird die B 27 zwischen Rottweil und Schömberg für ein halbes Jahr voll gesperrt – und nichts, kein Anruf, nicht einmal eine klitzekleine Mail erreicht die Stadt als Vorwarnung. Erst jetzt, bei einer ohnehin anberaumten Konferenz, werden die direkt Betroffenen in Kenntnis gesetzt – viel zu spät. Dabei sollte man es im Landratsamt besser wissen: Abstimmungsschwierigkeiten bei Baustellen haben schon des Öfteren für Ärger gesorgt – man erinnere sich nur an den Baustellenmarathon im Sommer. Regierungspräsidium und Straßenbauamt spielen sich da gerne gegenseitig den Schwarzen Peter zu, nach dem Motto: »Ich war's nicht!« Ärgerlich. Bei den überrumpelten Bürgern und Unternehmen zählt diese Ausrede längst nicht mehr.

■ Rottweil

■ **Offener Treff des Mehrgenerationenhauses** im Kapuziner-Refektorium ist heute, Donnerstag, von 10 bis 12 Uhr.

■ **Offener Treff mit Senioren** ist donnerstags von 15 bis 17 Uhr im Kapuziner-Refektorium.

■ **Der Musikverein Frohsinn** hat heute, Donnerstag, ab 20 Uhr seine Hauptversammlung im Gasthaus Da Bruno.

■ Wir gratulieren

ROTTWEIL
Hans-Peter Faißt, Schliffkopfweg 7, 70 Jahre (29. Februar).

1. März
ROTTWEIL
Vasileios Mermigkas, Mauritiusstraße 6, 85 Jahre. Walter Unsöld, Eschenstraße 23, 80 Jahre. Rusa Uselmann, Überlinger Straße 32, 80 Jahre. Rainer Koziel, Tannstraße 35, 75 Jahre. Stojanka Gorgievska, Öschlestraße 15, 75 Jahre.
GÖLLSDORF
Ludwig Olah, Leo-Sandel-Straße 3, 70 Jahre.

■ Im Notfall

NOTRUFNUMMERN
Polizei: 110
Feuerwehr: Schramberger Straße 55, 112
Bundesweiter ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117
DRK-Rettungsdienst: Krankenhausstraße 14, 112
Gift-Notruf: 0761/1 92 40
Kinder- und Jugendärztliche Notfallpraxis: 0180/6 07 46 11* (Schwarzwald-Baar-Klinikum Villingen-Schwenningen, Klinikstraße 11, wochentags von 19 bis 21 Uhr, ohne Voranmeldung)

APOTHEKEN
Dr. Sailer's Königs-Apotheke
Rottweil: Königstraße 19, 0741/2 09 66 47 30

*Festnetzpreis 0,14 €/Min., Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

■ Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 0741/53 18 40
Fax: 0741/53 18 50
E-Mail: redaktionrottweil@schwarzwaelder-bote.de



Wird Neukirch ein halbes Jahr lang komplett abgehängt? Die B 27 führt direkt durch den Ort, Bürger, Handel und Unternehmen sind von der Sperrung betroffen. Archiv-Foto: Schmidt

Probebohrungen für Hängebrücke stehen bevor

Megaprojekt | Stadtverwaltung und Investor Eberhart arbeiten Punkt für Punkt ab / Öffentlich am 14. März

■ Von Armin Schulz

Rottweil. Es scheint vorwärts zu gehen. Bürgermeister Christian Ruf hat am Mittwochabend den Gemeinderat über den aktuellen Stand der Hängebrücke informiert. Öffentlich diskutiert werden soll über das Megaprojekt im Fachausschuss am 14. März. Dann sind Nachfragen erlaubt.

Sie treffen sich regelmäßig, sie sprechen miteinander und sie arbeiten Punkt für Punkt ab. Das Bild einer konstruktiven Arbeitsatmosphäre zwischen Stadtverwaltung und Investor Günter Eberhardt vermittelt. Bürgermeister Christian Ruf in der Sitzung des Gemeinderats am Mittwochabend. Mit Informationen aus den Treffen kommt Ruf dem Versprechen der Verwaltung gegenüber den Stadträten nach, sie bei dem für Rottweil überaus bedeutenden Projekt auf dem Laufenden zu halten.

Diskussionen und auch das Ansprechen von heiklen Aspekten sind an diesem Abend

jedoch nicht vorgesehen. Das soll erst in zwei Wochen möglich sein. Damit vertröstet Oberbürgermeister Ralf Broß FFR-Stadträtin Heide Friedrichs, die er zuvor abgewürgt hatte. Sie hatte gefragt, ob denn bereits feststünde, wo genau die Brücke im Bockshof lande. Sie wird es erst in 14 Tagen, oder, wenn der OB es für sinnvoll erachtet, vorher hinter verschlossenen Türen erfahren.

Einblicke in den Entwurf des städtebaulichen Vertrags zwischen Stadt und Investor sollen die Stadträte ebenfalls am 14. März erhalten. Ruf informierte darüber, dass man im Jour fixe in der vergangenen Woche über die geologische Beschaffenheit des Untergrunds gesprochen habe, auf dem die beiden inneren Stützpfeiler der Hängebrücke erstellt werden sollen. Die Frage ist, ob der Untergrund im Neckartal einer Belastung standhalten würde. Das will man mit Probebohrungen herausfinden. Diese scheinen aufwendig zu sein. Die Apparatur der Anlagen ist

laut Bürgermeister ausladend. Er sprach von Ölbohrplattformen und dass es mitunter schwierig sein werde, sie an Ort und Stelle zu chauffieren. An einer Stelle sei Wald im Weg. Man sei mit dem staatlichen Forstamt in Kontakt.

Was nicht gesagt wurde, der eine oder andere Stadtrat und die Verwaltung jedoch noch im Hinterkopf haben dürften: Es gab im Neckartal schon einmal Probebohrungen. Für ein anderes Projekt. Den Testturm. Nachdem der Untergrund für dieses zweifellos viel größere und wuchtigere Bauwerk untauglich war, rückte man vom Standort im Neckartal ab und fand auf dem Berner Feld einen neuen, einen passenden. Das sei nur am Rande erwähnt.

Gesprochen worden ist in der vergangenen Woche auch über das Grundstück an der Steigkapelle, also dort, wo die Hängebrücke endet (oder beginnt, je nach Perspektive). Ruf sprach von dem Sonnenblumenfeld. Am oberen Rand soll es Behindertenparkplätze geben, zudem ist dort ein Ge-

bäude für den Ticketverkauf und öffentliche Toiletten vorgesehen. Auch solchen Möglichkeiten berücksichtigt werden, die Aufenthaltsqualität der Besucher, etwa bei längeren Wartezeiten, so angenehm wie möglich zu machen. Ein Hotel indes soll nicht in Frage kommen können.

Weitere Themen waren der Denkmalschutz (»Wir sind hier sehr, sehr weit«, so Ruf). Damit ist derselbe Gutachter beauftragt wie beim Testturm.



Wo die beiden Stützpfeiler der Hängebrücke stehen, soll der Untergrund untersucht werden. Grafik: Eberhardt Immo GmbH